

den, wenn auch die materiellen und organisatorischen Erfordernisse des Krieges uns viele Bände z. Z. nicht erreichen lassen.

Walther G. Oschilewski

Deutsche Wappenkunst. Der als Graphiker und Lehrer gleichermaßen angesehene **Professor Heinrich Hußmann**, den Bücherfreunden vor allem auch durch seine Buchausstattungen für den Paul-List-Verlag und andere Unternehmungen bekannt, hat im **Insel-Verlag, Leipzig**, ein vortreffliches Büchlein „**Deutsche Wappenkunst**“ erscheinen lassen. Hußmann gibt als Graphiker in der anschaulichen Form einer Bilder-Fibel die Unterlagen der an sich historisch feststehenden Heraldik in neuer Zusammenfassung, eine reizvolle Verbildlichung der Wappenstilformen, der einzelnen Wappenteile, wie Schildfiguren, Helmdecken, Laubkronen, Wülste, Tinkturen, Damaszierungen, ferner der Formwandlungen der Schilder, Helme, Helmdecken und Helmkleinode. Auch die charakteristischen Merkmale und Gestaltungen der Kronformen, der kirchlichen Heraldik, der Stamm- und Ahnentafeln, der Hausmarken und der Runenformen als Hofzeichen werden berücksichtigt. Verständige, knappe Texte sind den klaren, sauberen Bildern, die zumeist vom Künstler nach historischen Darstellungen gezeichnet wurden (drei stammen vom Altmeister Otto Hupp) und die wie das ganze Buch von August Osterrieth in Frankfurt am Main vortrefflich gedruckt wurden, beigegeben. — Das kleine Werk ist ein Schmuckstück in der Bücherei eines jeden Freundes graphischer Kunst, zugleich aber auch eine nützliche Unterweisung für alle diejenigen, die entweder ein urkundlich nachweisbares Wappen der Stammeslinie zur Grundlage einer Neugestaltung eines persönlichen Wappens nehmen oder überhaupt eine Neuform in Verbindung mit Familiensymbolen oder sonstigen Persönlichkeitszeichen führen wollen. Hußmann plädiert für eine sinn- und zweckvolle, vor allem stilreine und traditionell berechnete Gestaltung eines Wappens, das als Sippen- und Persönlichkeitszeichen eine einfache, klare, nicht überladene Form haben muß. Er empfindet es als ein großes Übel in unserer Zeit, wenn man durch die Art der Darstellung ein altes Wappen vortäuschen will. Dieser kritische Einwand des Künstlers sollte beherzigt werden, wie man überhaupt auch in allen einschlägigen Fragen Heraldiker, anerkannte Wappenmaler und die auf wissenschaftlicher Grundlage arbeitenden Sippenforscher zu Rate ziehen sollte.

Walther G. Oschilewski

Arabella-Favorit, eine neuartige Kursivschrift, entworfen von Professor Arno Drescher an der Staatlichen Akademie in Leipzig und für den Druck in 8 Graden fertiggestellt von der **Schriftgießerei Ludwig Wagner A.-G.** in Leipzig. Diese mit sehr flott geschriebenen Versalien ausgestattete Schreibschrift, die sich vorzüglich für geschmacklich anspruchsvolle werbliche Drucksachen und dort sehr stark für Schlag- und Auszeichnungszeilen eignen dürfte, ist als eine zweckvolle Ergänzung der bereits vorhandenen reizvollen „**Arabella-Type**“ zu bezeichnen, die heute, bei der sich verstärkenden Anwendung von Antiquaschriften, eine willkommene Auflockerung und erwünschte Auffälligkeit typographischer Gestaltungen ermöglicht.

Georg Wagner



Luft zehrt!

Bleiben PERI- oder KHASANA-Packungen unverschlossen, dann wird ihr Inhalt unnötig der Luft ausgesetzt und ihr Wert beeinträchtigt.

*Richtig aufbewahrt,
ist schon gut gespart!*

Dr. Korthaus

DR. KORTHAUS · FRANKFURT A. M.

Tz 1/42c

Duxochrom

FARBEN·PHOTOS

die idealen Vorlagen für den Drucker und Aetzer im Mehrfarbendruck. Anwendung nach Negativsätzen oder Farbaufnahmen. Druckschriften über Bilderherstellung im Werklabor oder Selbstausbübung des Duxochrom-Verfahrens senden bereitwillig die Patent-Inhaber und Material-Hersteller

Johannes Herzog & Co.

Photochemische Fabrik seit 1866

Bremen-Hemelingen 46